

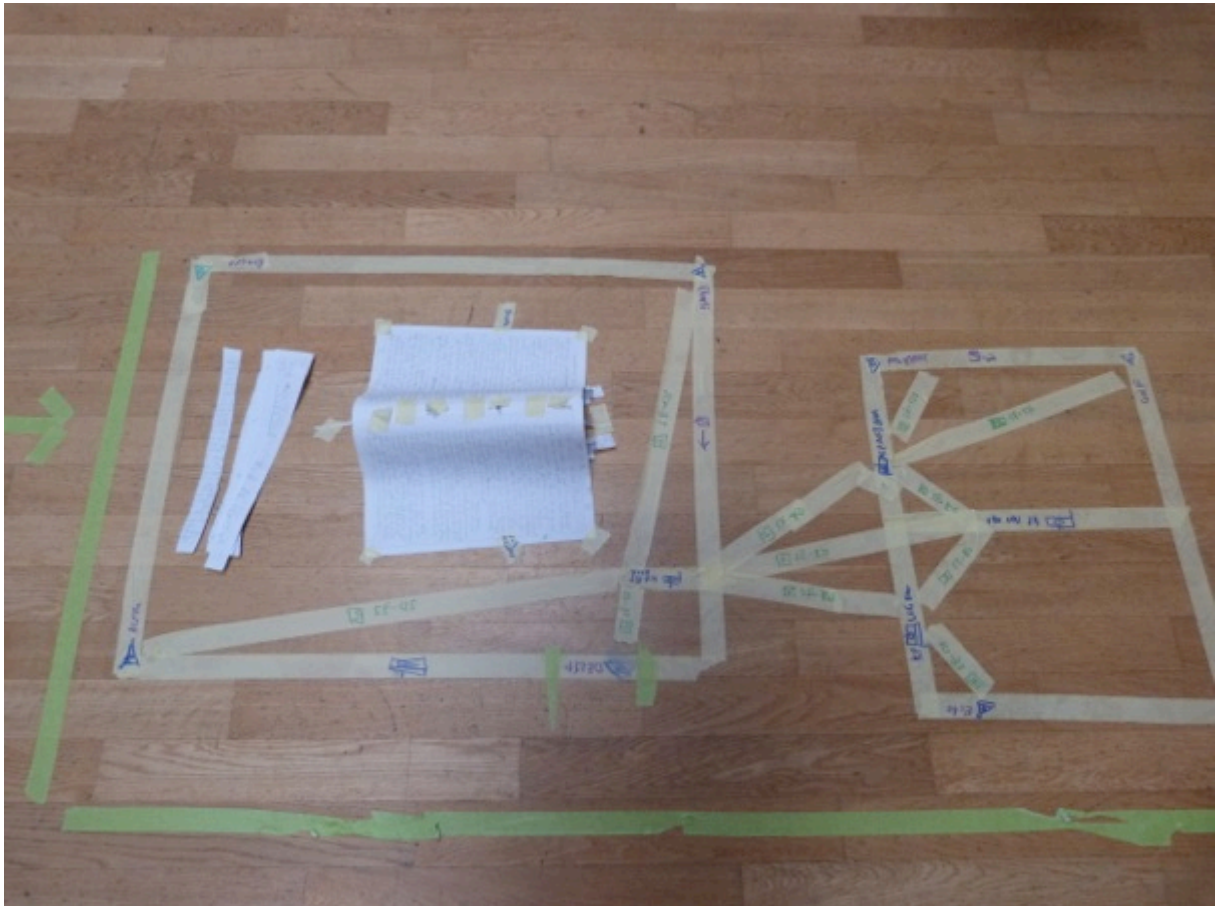
## Filigraner Seiltanz



So verschieden die Lebensgeschichten, die Wörter, die das Leben eines jeden einzelnen mit unzähligen Aneinanderreihungen von Buchstaben zu beschreiben versuchen - so vielfältig auch die Bedürfnisse. Einem Seiltanz und Balanceakt gleicht die bewusst gewordene Verantwortung für ein anerkennendes Miteinander. Ein Netz von zusammenhängenden Hinter- und Vordergründen. Eine feinste Bewegung eines einzelnen Fadens, und das Gleichgewicht der Innenwelt bekommt eine neue Dynamik, neue Spannung. Mit viel Fingerspitzengefühl und an seidenen Fäden hängend, suchen Kinderrechte eine Balance, ein schützendes Netz, Verbindungen zu ermöglichen. Verbindlichkeit zu schaffen. Netzwerk Kinderrecht.

# Nächtlicher Plan

Militärnacht. Ein Plan. Ein Spiel. Oder mehr? Im fremden Auftrag, manipuliert vom Willen einer Obrigkeit tun, was zu tun ist, ungefragt, ob damit auch die Sinnfrage beantwortet werden kann. Hineinbegeben in dieses etwas, das ausserhalb der eigenen Entscheidungsfreiheit liegt, nicht oder vielleicht oder selbst wenn mit Überzeugung, doch nur einem fremd gefassten Befehl folgend. Die Freiheit der eigenen Gedanken bricht die Mauern ein, schneidet die Stacheldrähte durch und lässt Gedachtes durch die Luft wirbeln – sie sind da, die eigenen Empfindungen, Erfahrungen und Erlebnisse, die - an der Grenze stehend – Neuland ermöglichen und einen Schritt in eine neue Richtung begünstigen.



## Die Welt erschaffen



Sind wir Gott und somit die Schöpfer unserer Welt? Wenn ja, was ist unser Plan? Warum eine neue Kugel? Aus Langeweile? Oder aber ein durchdachter Plan? Eine solche Erde gibt es ja schon... ob die reicht? Jedenfalls – wenn schon Gott spielen, dann gleicht richtig. Schliesslich gibt es auch den Gott der Zerstörung. Die Welt mit Füßen treten, ja. Sie vermessen, bis schliesslich ein Blutbad angerichtet werden kann. Steinigen. Wo bleibt da der „rote Faden“ der Menschenrechte?

# Kerzenlicht



Gehörnte  
Dualität. In  
Verstrickungen,  
Verkettungen.  
Verbindungen.  
Im Kern das zu  
befreiende  
Kind, das sich  
zurückgezogen  
im Blau der  
Unendlichkeit  
sicherer fühlt  
als dem  
Anderen zu  
begegnen.  
Befreie dich,  
Kind, die Kerzen  
stimmen  
versöhnlich.  
Bieten Schutz.  
Licht.  
Durchblick. Der  
Mund soll dir  
nicht länger  
verboten sein.  
Das Angebot  
gilt. Abseits vom  
grossen lauten  
und hellen  
Trubel der Welt,  
im Stillen.  
Gehörntes Kind,  
das du in Ketten  
gelegt wurdest,  
du bist es nicht  
länger mehr.

## Stiller Ort



Ist es die Stille, die es mir ermöglicht, in der Hektik des Alltags an jene Menschen zu denken, die mir wichtig sind? Jene Menschen, die mich überallhin begleiten, irgendwo in mir, als ein Konstrukt der Erinnerung, als ein Teil von mir, als ein Teil meiner Persönlichkeit. Als ein Spiegel und eine Chance des Gegenübers. Sie sind da. Auch hier. Am stillen Ort. Manchmal ist das ein wunderbares Gefühl zu wissen, dass ich die Menschen mit mir trage – manchmal auch beängstigend – wenn ich für mich sein möchte, mich aber die Erinnerungen einholen und ich mit trotz des Rückzugsortes nicht alleine fühlen kann. Wie real sind die Menschen meiner Erinnerung?

## Anerkennungsweg

Denken und handeln. Hand in Hand, ein mit Leichtigkeit beeindruckendes Zusammenspiel. Handeln und denken, ein mit Verantwortung und Weitblick verbundenes Zwillingsspaar. Zum einen, wünschenswerten Anblick. Doch wenn eines fehlt? Handeln ohne denken? Denken ohne handeln?

Einfach den Pfeilen folgen, denke ich. Denken: ich erkenne die Richtung. Handeln: ich gehe in diese Richtung. Hätte ich nicht gehandelt, wäre ich nicht beeindruckt von der Vielfalt von Zitaten, die mich zum Denken anregen, durch diese Fülle spaziert. Hätte ich nicht gedacht, wäre ich ziellos und zufällig irgendwohin gegangen. Ohne Besuch bei Molière.

